



PI 1/95

2.3.1995

## **CSU-Bundestagsabgeordnete besuchen Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching**

Mitglieder des Arbeitskreises "Forschung und Technologie" der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag - die Abgeordneten Dr. Gerhard Friedrich, Dr. Martin Mayer und Dr. Christian Ruck - besuchten am 2. März 1995 das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) in Garching bei München. Im Gespräch mit dem Wissenschaftlichen Direktor des IPP, Professor Dr. Klaus Pinkau, informierten sich die Abgeordneten über den Stand der Fusionsforschung und diskutierten mit Wissenschaftlern des Instituts über das Energieproblem und die Strategie der Fusionsforschung. Dabei betonte der Bundestagsabgeordnete Dr. Mayer als forschungspolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe, daß er die Fusion für eine wichtige Zukunftsoption zur Energieversorgung künftiger Generationen hielt, die er gemeinsam mit seinen Kollegen unterstützen werde. Im Anschluß an das Informationsgespräch besichtigten die Abgeordneten die Experimente des Instituts.

Ziel der Fusionsforschung ist es, die Energieproduktion der Sonne auf der Erde nachzu- vollziehen und aus der Verschmelzung von Atomkernen Energie zu gewinnen. Brennstoff ist ein ionisiertes Wasserstoffgas, ein "Plasma", das zum Zünden des Fusionsfeuers in Magnetfeldern eingeschlossen und auf Temperaturen über 100 Millionen Grad aufgeheizt werden muß. Das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik ist eines der großen Zentren für Fusionsforschung in Europa. Hier werden zwei Fusionsexperimente betrieben, der Tokamak ASDEX Upgrade sowie der Stellarator WENDELSTEIN 7-AS.

---

Das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik ist dem von Euratom koordinierten europäischen Fusionsprogramm assoziiert, zu dem sich die Fusionslaboratorien der Europäischen Union sowie der Schweiz zusammengeschlossen haben.